

## **Was beeinflusst die Qualität von Kinderbetreuung auf Kommunalebene?**

### **Die Rolle von Parteien und der politischen Repräsentation von Frauen in den Gemeinden Oberösterreichs zwischen 2003 und 2021**

*Thomas Pilgerstorfer<sup>1</sup> & Tobias Wiß<sup>2</sup>*

#### **Hintergrund**

Die Familienpolitik Österreichs weist scheinbare Ambivalenzen auf. Einerseits können familiarisierende Politiken, die im Einklang mit einem konservativen Wohlfahrtsregime stehen und eher traditionelle Familienideale fördern, beobachtet werden. Andererseits treten de-familiarisierende Politiken hervor, die stärker progressive Familienideale unterstützen, und sich u.a. in einem Ausbau an Kinderbetreuung zeigen (Décieux & Deindl, 2023). Kinderbetreuung und besonders die Betreuung von unter Dreijährigen ist hier ein stark normativ geprägter Bereich der Familienpolitik (Blum, 2015). Obwohl die Kinderbetreuungsquoten sowohl der 3- bis 5-Jährigen (von 71% auf 94%) als auch der unter Dreijährigen (von 5% auf 29%) in Österreich zwischen 1995 und 2021 stark angestiegen sind, gibt es erhebliche subnationale Unterschiede. Während z.B. Wien 2021 mit 44% die höchste Quote verzeichnen konnte, befindet sich Oberösterreich mit 20% auf dem vorletzten Platz (Statistik Austria, 2021). Der Anstieg der Quoten zeigt, dass dieser Bereich des Wohlfahrtsstaates eher weniger unter Spardruck stand und ausgebaut wurde (Blum, 2015). Entgegen diesem Urteil steht die Entscheidung der oberösterreichischen Landesregierung aus dem Jahr 2018, Nachmittagsgebühren für die Kinderbetreuung einzuführen. Die ÖVP-FPÖ geführte Regierung argumentierte diesen Schritt mit dem Verweis auf Sparmaßnahmen (Kramesberger, 2017). Unterschiede und scheinbar gegensätzliche Entwicklungen in der Kinderbetreuung lassen sich aber nicht nur zwischen den Bundesländern, sondern auch innerhalb Oberösterreichs auf Gemeindeebene beobachten, wie beispielsweise der Kinderbetreuungsatlas<sup>3</sup> der Arbeiterkammer Oberösterreich zeigt. Den Gemeinden kommt in der Ausgestaltung der Kinderbetreuung und der Verwendung von hierfür bereitgestellten Geldern eine erhebliche Bedeutung zu. So ist die Organisation und Ausgestaltung der Kinderbetreuung explizit Aufgaben von Gemeinden und diese sind den meisten Fällen auch für das Personal verantwortlich (Biwald & Mitterer, 2021).

#### **Theorie**

Die bisherige Literatur zur Erklärung von Unterschieden im Bereich der Kinderbetreuung konzentriert sich hauptsächlich auf Länder als Analyseeinheiten (z.B. Bonoli & Reber 2010; Hieda 2013) und nur wenige Studien beschäftigen sich mit subnationalen Unterschieden innerhalb von Ländern (z.B. Busemeyer & Seitzel 2018; Mosimann & Giger, 2008; Walenta-Bergmann 2022). Die meisten Arbeiten fokussieren hierbei zudem entweder auf Ausgaben für Kinderbetreuung oder Betreuungsquoten. Beide Aspekte erlauben aber keine Aussagen über die Qualität der Kinderbetreuung wie z.B. tägliche/wöchentliche Öffnungszeiten oder Schließzeiten pro Jahr.

Wir tragen zu diesem Forschungszeitpunkt bei, indem wir ein von der Arbeiterkammer Oberösterreich entwickeltes Konzept zur Messung der Qualität der Kinderbetreuung verwenden und deren Determinanten analysieren. Wir argumentieren, dass Gemeinderäte und Bürgermeister:innen

---

<sup>1</sup> Thomas Pilgerstorfer studiert Sozialwirtschaft im Master an der Johannes Kepler Universität

<sup>2</sup> Tobias Wiß ist Assoziierter Professor für Politikwissenschaft am Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik der Johannes Kepler Universität

<sup>3</sup>[https://ooe.arbeiterkammer.at/beratung/berufundfamilie/kinderbetreuung/AKOOe\\_Kinderbetreuungsatlas.html](https://ooe.arbeiterkammer.at/beratung/berufundfamilie/kinderbetreuung/AKOOe_Kinderbetreuungsatlas.html)

## Abstract Momentum Kongress 2023: Hegemonie

Schlüsselakteure sind und deren Zusammensetzung bzw. Charakteristika damit Variation in der Qualität der Kinderbetreuung auf Gemeindeebene erklären können. Wir interessieren uns hierbei für zwei Arten von Erklärungen: Parteiideologie und Repräsentation von Frauen. Mitte-links Parteien vertreten in der Regel ein progressiveres Familienideal, bei dem beide Partner:innen möglichst gleichberechtigt Betreuungspflichten und bezahlte Erwerbsarbeit wahrnehmen, was v.a. durch Kinderbetreuungsangebote gewährleistet werden kann. Das Ergebnis einiger bisheriger Arbeiten ist, dass rechte bzw. konservative Parteien mit einem eher geringeren Ausbau von Kinderbetreuung in Zusammenhang gebracht werden können. Für linke bzw. progressive Parteien ist das Ergebnis eher umgekehrt. Hieran angelehnt vermuten wir, dass die Qualität der Kinderbetreuung mit den Sitzanteilen von SPÖ und Grünen bzw. bei Bürgermeister:innen der SPÖ und der Grünen höher ist. In Bezug auf die politische Repräsentation von Frauen argumentieren wir, dass eine höhere deskriptive Repräsentation von Frauen in politischen Ämtern auch zu einer höheren substantiven Repräsentation führt, indem Frauen stärker als Männer die genuinen Interessen von Frauen wie z.B. die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch Kinderbetreuungsangebote vertreten. Die Literatur zeigt hier einen positiven Zusammenhang mit den Ausgaben für Kinderbetreuung. Daher gehen auch wir von einer höheren Kinderbetreuungsqualität im Falle eines hohen Anteils von weiblichen Gemeinderätinnen bzw. von weiblichen Bürgermeisterinnen aus.

### **Methodische Vorgehensweise**

Wir messen die Qualität der Kinderbetreuung basierend auf dem Kinderbetreuungsatlas der Arbeiterkammer Oberösterreich, der seit dem Jahr 2000 für jede Gemeinde in Oberösterreich neben Öffnungs- und Schließzeiten während der Woche und über das gesamte Jahr auch Informationen über vorhandenes Mittagessen oder über Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder misst. Seit 2019 kann zudem nach unterschiedlichen Altersgruppen unterschieden werden. Basis für die unabhängigen Variablen ist der Datensatz von Walenta-Bergmann (2021), der von uns mit zusätzlichen Indikatoren und Jahren erweitert wird, so dass wir den Anteil an Gemeinderatssitzen von vier großen Parteien (ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grüne), den Anteil an weiblichen Gemeinderätinnen sowie die Parteizugehörigkeit und das Geschlecht der Bürgermeister:innen für die Jahre 2003 bis 2021 messen können. Neben demographischen (Bevölkerungsanteil von Frauen und Kindern) und sozioökonomischen Variablen (Arbeitslosenquote, Erwerbstätigenquote von Frauen, Finanzkraft, Schuldenstand) werden auch die jeweiligen Regierungsanteile der Parteien auf Landes- und Bundesebene berücksichtigt, um potenzielle alternative Erklärungen auszuschließen. Wir testen unsere Hypothesen mit Hilfe von Time-Series Cross-Sectional Modellen mit fixed effects und robusten Standardfehlern sowie mit Mixed-Effects Modellen. Erste sehr vorläufige Querschnittsanalysen zeigen, dass höhere Sitzanteile der Grünen mit einer höheren Qualität der Kinderbetreuung einhergehen, während hingegen höhere ÖVP-Anteile die Qualität verringern.

**Literaturverzeichnis**

- Biwald, P., & Mitterer, K. (2021). Die Rolle der Gemeinden im Finanzausgleich. In K. Steiner-Hämmerle & F. Oppitz (Eds.), *Handbuch Gemeindepolitik* (2nd ed., pp. 191–225). Verlag Österreich. <https://doi.org/10.33196/9783704688538>
- Blum, S. (2015). Ausbau der Kinderbetreuung in Österreich: Regionale Unterschiede und politisches Lernen. *SWS-Rundschau*, 55(2), 191–210.
- Bonoli, G., & Reber, F. (2010). The political economy of childcare in OECD countries: Explaining cross-national variation in spending and coverage rates. *European Journal of Political Research*, 49(1), 97–118. <https://doi.org/10.1111/j.1475-6765.2009.01884.x>
- Busemeyer, M. R., & Seitzl, L. (2018). The partisan politics of early childhood education in the German Länder. *Journal of Public Policy*, 38(2), 243–274. <https://doi.org/10.1017/S0143814X16000313>
- Décieux, F., & Deindl, R. (2023). Transformation der Sozialpolitik? Ambivalenzen in der (Klein)Kinderbetreuung in Österreich. In R. Atzmüller, F. Décieux, & B. Ferschli (Eds.), *Ambivalenzen in der Transformation von Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaat: Soziale Arbeit, Care, Rechtspopulismus und Migration* (1. Auflage). Beltz Juventa.
- Hieda, T. (2013). Politics of childcare policy beyond the left-right scale: Post-industrialisation, transformation of party systems and welfare state restructuring: Politics of childcare policy beyond the left-right scale. *European Journal of Political Research*, 52(4), 483–511. <https://doi.org/10.1111/1475-6765.12008>
- Kramesberger, T. (2017). OÖ: Streit um Kindergarten-Nachmittagsgebühr spaltet das Land [MeinBezirk.at]. *MeinBezirk.at*. [https://www.meinbezirk.at/oberoesterreich/c-politik/ooe-streit-um-kindergarten-nachmittagsgebuehr-spaltet-das-land\\_a2322733](https://www.meinbezirk.at/oberoesterreich/c-politik/ooe-streit-um-kindergarten-nachmittagsgebuehr-spaltet-das-land_a2322733)
- Mosimann, A., & Giger, N. (2008). Zwischen Parteipolitik und gesellschaftlicher Notwendigkeit. Familienergänzende Kinderbetreuung auf kommunaler Ebene. *Soziale Welt*, 59(3), 227–246. <https://doi.org/10.5771/0038-6073-2008-3-227>
- Statistik Austria. (2021). Kindertagesheimstatistik, KTH Kinderbetreuungsquote. <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/kindertagesheime-kinderbetreuung>
- Walenta-Bergmann, C. (2021). Does Local Political Representation affect the Childcare Coverage Rate in Austrian Municipalities? [Preprint]. *SocArXiv*. <https://doi.org/10.31235/osf.io/v23rq>